

Nachhaltigkeitsmanagement: Unternehmerische Pflichten, Chancen und Risiken

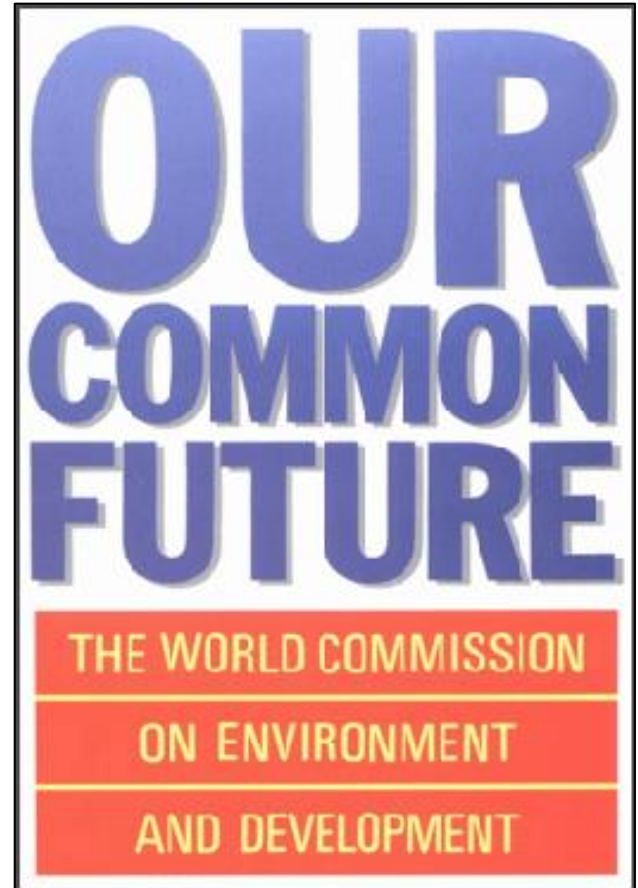
Dr. Gerhard Timm

Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege

Contec Zukunftsforum Soziale Arbeit, Berlin 6./7.9.2023

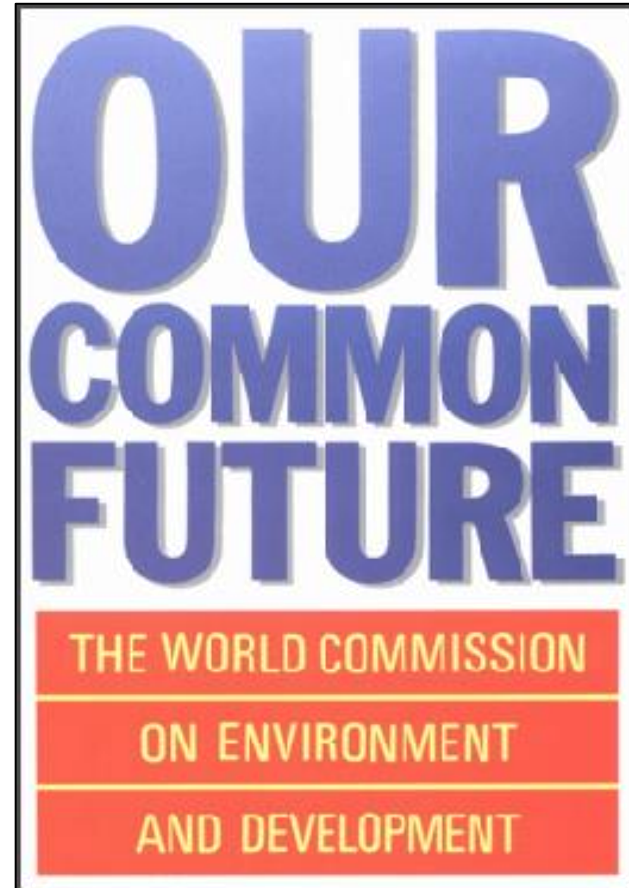
Nachhaltigkeit?

- Brundtland-Bericht (1987)
- Drei Säulen Modell: Ökologie – Ökonomie
- Soziales
- Ursprünglich starke ökologische
Gewichtung
- Getrieben von Klimaverhandlungen –
zuletzt Paris (2015 | 1,5 Grad-Ziel) und
EU-Aktionsplan



Nachhaltigkeit?

- SDGs (2016) Green Deal (2019), Klimaschutzgesetz (2019) und Urteil BVerG (2021)
- Fortlaufender Prozess der begrifflichen Konkretisierung
- Soziale Nachhaltigkeit als Kernkompetenz der Sozialwirtschaft



Nachhaltigkeitsmanagement ?

- ist die Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Organisation (Input – Prozesse – Output)
- ist ein umfassender Transformationsprozess auf allen Ebenen
- ist **kein** „nice-to-have“ sondern Kerngeschäft

Pflichten

- ethisch, unternehmerisch, regulatorisch
- Hier: Konzentration auf das Wesentliche
- Hard Facts: Wer ist betroffen? Was muss getan werden?



Chancen

- Imagegewinn und Reputation
- Attraktivität als Arbeitgeber und Dienstleister
- Kundengewinnung und -bindung (ggf. Ehrenamtliche)
- Steigerung von Qualität & Resilienz
- Innovationschancen im Prozess
- Stärkung der Zukunftsfähigkeit durch Organisations- und Personalentwicklungsprozess

Risiken

- Image- und Reputationsverlust
- Schlechtere Konditionen am Kapitalmarkt
- Probleme mit Zuwendungsgebern, Kostenträgern
- Verlust an Kunden und Aufträgen

- Hoher Investitionsbedarf (Refinanzierung?)
- Zusätzlicher Verwaltungsaufwand



Rechtsgrundlagen

- EU-Taxonomie (was ist nachhaltig?)
- CSRD – Corporate Sustainability Reporting Directive
- ESRS – European Sustainability Reporting Standard
- ... und deren Umsetzung in dt. Recht (CSR- RUG, HGB, ...)
- LkSG – Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Ziel: Konsequente Ausrichtung unternehmerischen Handelns an Nachhaltigkeit / Nachhaltigkeit als wirtschaftliche Aufgabe

Betroffenheit (direkt und indirekt)

- CSR & ESRS & EU-Tax.
ab 2024
- Bilanzierungspflichtige
Unternehmen, die zwei von drei
Kriterien erfüllen:
 - > 250 Mitarbeitende
 - > 20 Mio. Bilanzsumme
- > 40 Mio. Umsatzerlöse
- aber auch kleine und mittlere
kapitalmarktorientierte
Unternehmen
- LkSG:
 - > 3.000 MA (2023) > 1.000 MA (ab
2024)

Berichtspflichten zur Nachhaltigkeit

- “Erheblich Ausweitung“ → ESG
- Gesamte Wertschöpfungskette
- Darstellung im Lagebericht
- Prüfung und Bewertung durch WP
- Externe Prüfung durch „Klimakleber“



Zukunftsforum
Soziale Arbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft



der Freien
Wohlfahrtspflege

UNIVERSAL

LENIN



Was tun?



RECLAM

BIBLIOTHEK



Deutscher Nachhaltigkeitskodex

- Transparenzstandard zur Nachhaltigkeits**berichterstattung**
- Anwenderfreundlich, größen- und rechtsformunabhängig
- Gut für sozialwirtschaftliche Unternehmen geeignet
- Kann zur Erfüllung der **Berichtspflichten** genutzt werden
 - Wächst mit den Anforderungen
 - Kostenlose Nutzung



Deutscher
NACHHALTIGKEITS
Kodex

20 DNK-Kriterien: Strategie, Prozessmanagement, Umwelt, Gesellschaft

Strategie

- Strategische Analyse & Maßnahmen
- Wesentlichkeit
- Ziele
- Tiefe der Wertschöpfungskette

DNK-Kriterien: Prozessmanagement

- Verantwortung
- Regeln und Prozesse
- Kontrolle
- Anreizsysteme
- Beteiligung von Anspruchsgruppen
- Innovations- und Produktmanagement

DNK-Kriterien: Umwelt

- Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen
- Ressourcenmanagement
- Klimarelevante Emissionen

DNK-Kriterien: Gesellschaft

- Arbeitnehmerrechte
- Chancengerechtigkeit
- Qualifizierung
- Menschenrechte
- Gemeinwesen
- Politische Einflussnahme
- Gesetzes- und
richtlinienkonformes
Verhalten

Beispiel aus „Strategie“: Wesentlichkeit

- Eigene Relevanz für Nachhaltigkeitsthemen?
(Inside-out-Perspektive)
- Wie wird meine Geschäftstätigkeit von Nachhaltigkeitsthemen bestimmt? (Outside-in-Perspektive)
- Methodik: Umfeldanalyse wesentliche Themen (z.B. SDG), Befragung Stakeholder (Kunden, Mitarbeitende etc.)

Beispiel aus „Prozessmanagement“: Ziele

- Basis: Strategie
- Prozess der Zielfestlegung als Chance zur Einbindung und Motivation – Was wollen wir erreichen?
- Nach Fristigkeiten differenzieren
- SMART vorgehen! (**s**pezifisch, **m**essbar, **a**ttaktiv, **r**ealistisch, **t**erminiert)

Beispiel aus „Umwelt“: Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen

- Klassisch: Ökologischer Fußabdruck
- Welche Ressourcen? In welchem Ausmaß (absolut / relativ)?
- Energie, Wasser, Fläche, Nahrungsmittel etc.
- Im Vergleich: Zeitablauf, andere Akteure



Beispiel aus „Gesellschaft“: Chancengerechtigkeit

- Diversität
- Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz
- Mitbestimmung
- Integration und Inklusion
- Vergütung
- Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Was brauche ich zum Start?

- Motivation & Beharrlichkeit
- Ziele & Strategie
- Daten
- Geld & Personal
- Pareto-Regel beachten!

(Re-) Finanzierung?

- Regelfinanzierung: Verhandlungen & Dialog mit Kostenträgern, Kommunen, Ländern, Bund
- Fördermittel: Einbeziehung (gemeinnützige) Sozialwirtschaft
- Derzeit: 4 Bundesprogramme, 15 Landesprogramme



Was mache ich morgen, 8.9.23?

- Nachhaltigkeit zur Chefsache machen
- Wesentlichkeit definieren
- Strategie entwickeln
- Maßnahmen festlegen
- Welt retten

Zukunftsforum
Soziale Arbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft



der Freien
Wohlfahrtspflege

Viel Erfolg!

Zukunftsforum Soziale Arbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft




der Freien
Wohlfahrtspflege

Blätter der
Wohlfahrtspflege SOZIALwirtschaft SONDERBAND 2023

Gerhard Timm | Michael Vilain [Hrsg.]

Freie Wohlfahrtspflege und Klimawandel

Ein Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation

 Nomos

Zukunftsforum Soziale Arbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft



der Freien
Wohlfahrtspflege

Links:

<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/>

<https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Documents/PDFs/Leitfaden/DNK-Branchenleitfaden-fur-die-Freie-Wohlfahrt.aspx>